

Die Lärche schwingt sich in die Luft

Über 4 000 Besucher haben bereits am ersten Wochenende der Einweihung den neuen Aussichtsturm bei Herrenberg in der Nähe von Stuttgart bestiegen. Der Turm, auf der zweithöchsten Erhebung des Schönbuchs gebaut, beeindruckt durch seine Architektur mit einem ungewöhnlichen Zusammenspiel der Materialien Holz und Stahl.

Nach dem Siegerentwurf eines Studentenwettbewerbs von schleich, bergmann und partner geplant, übernimmt das Holz die gradlinige Struktur, während der Stahl sich filigran in kleinen Stufen um die tragenden Brettschichtholzstützen schlängelt. Das Holz nimmt auf diese Weise optisch und statisch eine zentrale Rolle ein.

Auf das richtige Material kommt es an

Für den Förderverein des Schönbuchturms war von vornherein klar, dass für den Neubau des Aussichtsturmes heimisches Holz verwendet werden soll. Aufgrund der hohen Festigkeit und der Widerstandsfähigkeit sollte es nicht nur Lärche, sondern sogar allein Lärchenkernholz sein. Allgemein ist bei der Verwendung dieser Holzart auch bei direkter Bewitterung kein weiterer Holzschutz notwendig. Die Holzstützen sollen in einem natürlichen Prozess vergrauen und sich so dem Standort im Naturpark anpassen.

Verwendet wurde rund 90 Kubikmeter PEFC-zertifiziertes Lärchenholz, welches vom Holzwerk Keck aus den Wäldern rund um den Schönbuch eingeschlagen, in Ehningen eingeschnitten, sortiert, getrocknet und in Schwäbisch Hall bei der Schaffitzel Holzindustrie zu 24 Brettschichtholzstützen mit einer Dimension von 45 cm x 50 cm x 10 m verklebt und abgebunden wurde. Um den Turm weiter vor Schäden konstruktiv zu schützen, wurden die Hirnholzflächen durch Tropfbleche abgedeckt, das Lärchenkernholz vertikal und luftig verbaut, sodass kein Wasser eindringen kann und eine schnelle Abtrocknung gegeben ist.



Das Zusammenspiel der Materialien Holz und Stahl ermöglicht den Schönbuchturm. Abb.: Burkhard Walther

Montage mit dem „Big Lift“

Der Turm wurde zunächst in drei Einzelstockwerke am Boden vormontiert, bevor diese mittels eines 500 Tonnen Mobilkranes aufeinandergestapelt wurden – der sogenannte „Big Lift“. Anschließend wurde der Turm durch circa 1,1 Kilometer Stahlseile gespannt. Die Wochen darauf wurden ergänzend die Stahltreppe und das Geländer montiert. Das Ergebnis ist einzigartig: Luftig und leicht ist der 35 Meter hohe Schönbuchturm auf dem Stellberg. Von den insgesamt drei Plattformen auf zehn Metern, 20 Metern und 30 Metern Höhe, die über zwei gegenläufige Treppen mit insgesamt 348 Stufen erreichbar sind, hat man einen fantastischen Rundum-Blick über das Gäu, den Schönbuch bis hin zum Schwarzwald. Der Turm selbst hat ein Gewicht von 110 Tonnen und trägt circa 500 kg/m²: Folglich könnten bis zu 2 000 Personen den Turm auf einmal besteigen.

www.schaffitzel.de